

## **PRESSEINFORMATION** **09/2023**

### **Pflege braucht Zukunft. Ohne Pflege keine Zukunft.**

*Tag der Pflegenden am 12. Mai steht unter dem Motto „#5nach12“*

Sie leisten Großartiges für andere. An 365 Tagen im Jahr helfen sie mit Fürsorge und Hingabe sowie mit ihren fachlichen Kenntnissen pflegebedürftigen Menschen, die im täglichen Leben auf Unterstützung angewiesen sind. Die Pflegekräfte der Diakonie Fürth in den beiden Seniorenpflegeheimen Sofienheim in Fürth und Gustav-Adolf in Zirndorf sowie in der ambulanten Pflege in Stadt und Landkreis Fürth haben stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Anliegen der ihnen anvertrauten Menschen.

Die eigentlich erfüllende und sinnstiftende Arbeit in der Pflege gerät jedoch zunehmend unter Druck. Schwierige Arbeitsbedingungen, wenig Zeit für die oder den Einzelnen und eine im Vergleich zur Verantwortung zu geringe Entlohnung sorgen dafür, dass immer mehr Pflegekräfte ihrem Beruf den Rücken kehren. Dagegen steht eine immer größer werdende Zahl an Menschen, die bereits pflegebedürftig sind oder es werden. Anders gesagt: Es ist fünf nach zwölf. Aus diesem Grund machen die Diakonie Deutschland und der Deutsche Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege (DEVAP) anlässlich des Tags der Pflegenden am 12. Mai unter dem Motto „#5nach12“ auf die drängenden Herausforderungen in diesem so wichtigen sozialen Bereich aufmerksam.

„Damit die Gesellschaft auf qualifizierte und motivierte Pflegekräfte bauen kann, braucht es mehr öffentliche Anerkennung und ausreichend Ressourcen“, betont Brigitte Beißer. Die Vorständin der Diakonie Fürth weiter: „Pflegeheime können beispielsweise aber nur das ausgeben, was sie durch Sozialversicherung und Eigenanteile einnehmen. Sowohl Erhöhungen in den Sozialversicherungsbeiträgen als auch höhere Eigenbeteiligungen werden von den meisten abgelehnt, während sie im gleichen Atemzug eine bessere Bezahlung im Gesundheitswesen fordern.“

Neben einer finanziellen Aufwertung sind für Brigitte Beißer bessere Arbeitsbedingungen entscheidend, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen: „Pflegekräfte sehen ihre Tätigkeit oft als eine Berufung. Man muss Rahmenbedingungen schaffen, damit sie diese Berufung auch gerne leben.“ Dabei ist aus Sicht der Diakonie Fürth die Gesellschaft als Ganzes gefragt.

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

Michael Kniess M.A.  
Königswarterstr. 56-60  
90762 Fürth

T 0911 749 33-29  
michael.kniess  
@diakonie-fuerth.de

Diakonie-Vorstand Stephan Butt wirbt ebenfalls für mehr gesellschaftliche Wertschätzung für den Pflegeberuf, die über bloße Worthülsen hinausgeht: „Pflegekräfte erfüllen eine absolut wichtige gesellschaftliche Funktion und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass jeder von uns irgendwann einmal auf sie angewiesen sein wird. Es ist ein fordernder Beruf, den nicht jeder ausüben kann. Deshalb ist es umso wichtiger, auch angesichts des Fachkräftemangels den Einstieg in den Beruf so attraktiv wie möglich zu gestalten.“ Wie wichtig dies ist, zeigt der auch in Stadt und Landkreis Fürth stetig wachsende Bedarf an Unterstützungs- und Pflegeangeboten.

Die steigende Nachfrage, einhergehend mit dem fehlenden Personal, stellt auch für die Diakonie Fürth jeden Tag aufs Neue eine Herausforderung dar. Stephan Butt betont: „Wir wollen in unseren Seniorenpflegeheimen und mit unseren ambulanten Pflegediensten weiterhin gute Arbeit leisten. Deshalb fordern wir als Diakonie eine faire Bezahlung und eine Refinanzierung der Personalkosten, die nicht zu Lasten der pflegebedürftigen Menschen geht. Wir brauchen eine Personalbemessung, die sich an den tatsächlichen Bedarfen orientiert. Nicht zuletzt geht es auch um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Pflegeberuf und weniger Bürokratie.“ Denn Pflegekräfte sind für unsere Gesellschaft im Großen und die Familien im Kleinen unverzichtbar.